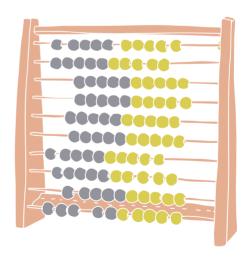


Ausgerechnet: MUSEEN 2019





Inhalt

- 4 Ausgerechnet: Sammlungen!
- 6 Allgemeines zur Erhebung
- 8 Gesamtbesuchszahlen
- 12 Eine Frage der Größe
- 16 Inhaltliche Vielfalt die Museumsarten
- 22 Museumslandschaft
- 32 Kunst bleibt Trumpf
- 38 Kleine Häuser, große Wirkung
- 42 Kein Mittelmaß
- 46 Besuchsmagneten
- 54 SDGs, was ist das?
- Was machen Museen eigentlich am Montag?
- 75 Lust auf mehr Zahlen?
- 76 Impressum

Ausgerechnet: Sammlungen!

Ein ereignisreiches und ungewöhnliches Jahr liegt hinter uns allen. Für die Arbeiten an der Gesamtstatistik für das Jahr 2019 hatten der erste pandemiebedingte Lockdown im Frühjahr 2020 sowie die zweite Welle im Winter 2020/21 erhebliche Konsequenzen, sowohl in Bezug auf die Arbeitsabläufe am Institut für Museumsforschung (IfM) als auch auf die Rückläufe aus den Museen und Ausstellungshäusern.

Dennoch haben wir auch für das Jahr 2019 wieder Zahlen & Materialien zur Museumslandschaft in Deutschland in der gewohnten Umfänglichkeit und Präzision erhoben. Eine visuell aufbereitete Kompaktversion unserer Gesamtstatistik halten sie nun zum zweiten Mal in den Händen.

Ausgerechnet: Museen 2019 stellt Ihnen neben den jährlich erhobenen Basisdaten auch eine Auswahl der Ergebnisse unseres Sonderfragebogens Sammlungen zur Verfügung. Erfahren Sie Grundlegendes zu Umfang, Bearbeitungsstand sowie den inhaltlichen und materiellen Schwerpunkten der musealen Sammlungen in Deutschland.

Erhoben wurden außerdem wichtige Eckdaten zu Infrastrukturen und Ressourcen sowie zum Grad der strategischen Ausrichtung von Sammlungen. Wir hoffen, dass diese Daten und ihre visuelle Aufbereitung dazu beitragen, auch museumsfernen Entscheider*innen die gewaltige Aufgabe und besondere Rolle der Museen als Hüter*innen des kulturellen Erbes für künftige Generationen vor Augen zu führen.

Die Debatte um Nachhaltigkeit wird uns auch in den kommenden Jahren als gesellschaftliches Großthema begleiten. Insofern zielte unsere Zusatzfrage zu den Global Sustainable Development Goals (SDGs) auf die Anschluss- und Dialogfähigkeit der Museen zu anderen Akteuren der gesellschaftlichen und politischen Sphäre, die ihr Handeln zunehmend anhand dieser 17 Ziele ausrichten und bewerten. Aus unserer Sicht ist dies lediglich der Auftakt zu einer wesentlich intensiveren Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit in Museen, die wir zukünftig am IfM gemeinsam mit interessierten Partner*innen anstreben.

Wir danken dem Statistik-Team des IfM für die Auswertung und Aufbereitung der Daten, die in dieses

Heft Eingang gefunden haben, sowie der Publikationsabteilung der Staatlichen Museen zu Berlin für die gewohnt tatkräftige und kompetente Begleitung des Projektes. Für die wunderbare Visualisierung danken wir in diesem Jahr Fine Heininger | Denken & Handeln. In diesem Sinne gilt für 2019 wie für alle folgenden Erhebungsjahre: Ihre Zahlen zählen!

Herzlichst Ihre Patricia Rahemipour & Kathrin Grotz Berlin, im Mai 2021

*Dieses Heft ist als PDF auf der Website des Instituts für Museumsforschung abrufbar und kann gegen Übernahme der Versandkosten auch in gedruckter Form angefordert werden.

Allgemeines zur Erhebung

Für die Interpretation und Einordnung der in diesem Band veröffentlichten Zahlen haben wir diese grundlegenden Informationen zur Struktur der Statistischen Gesamterhebung für Sie zusammengestellt:

Was verstehen wir in dieser Erhebung unter Museen und Ausstellungshäusern?

Angeschrieben wurden für die Gesamterhebung 2019 insgesamt 6.834 Museen und 505 Ausstellungshäuser. Um diese Grundgesamtheit musealer Einrichtungen und Ausstellungshäuser zu ermitteln, haben wir empirische Abgrenzungskriterien angewendet, die wesentlich enger gefasst sind, als man es von einer allgemeinen Museumsdefinition erwarten kann. Diese strukturellen Kriterien dienen lediglich dazu, eine möglichst präzise Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen wie z.B. Galerien, Messen oder Läden vorzunehmen.

Museen: Vorhandensein einer Sammlung; Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung.

Ausstellungshäuser: Keine eigene Sammlung; ausschließlich Wechselausstellungen. Museen und Ausstellungshäuser: Zugänglich für die allgemeine Öffentlichkeit; überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen/ Verkaufsausstellungen; klare Eingrenzung des Museumsbereiches/Ausstellungsbereiches.

Besuchszahlen statt Besucher*innenzahlen

Erfasst wurde die Anzahl aller gemeldeten Besuche in den befragten Museen und Ausstellungshäusern, also die Besuchszahlen. Dies geschah in Form einer schriftlichen Vollerhebung an allen Museen und Ausstellungshäusern in Deutschland. Da nicht alle angeschriebenen Häuser Besuchszahlen meldeten (die Rücklaufguote der Museen mit Angaben zu Besuchszahlen lag bei 66,5%, die der Ausstellungshäuser bei 66,3%), können keine Aussagen zur tatsächlichen Gesamtzahl und zum soziodemographischen Profil der Besucher*innen gemacht werden. Wer wie oft ein Museum/Ausstellungshaus besucht hat und welche Faktoren die Besuchsentwicklung in den einzelnen Häusern beeinflusst

hat, lässt sich nicht bzw. nicht vollständig aus den erhobenen Daten ableiten.

Grundgesamtheit sind längst nicht alle

Nicht alle in diesem Heft dargestellten prozentualen Anteile beziehen sich auf die Gesamtheit aller Museen in Deutschland (n= 6.834). Das hat damit zu tun, dass lediglich 4.972 Museen den Fragebogen ausgefüllt zurückschickten, darunter 4.543 Museen, die Besuchszahlen meldeten und 2.412 Museen, die unseren Sonderfragebogen zu Sammlungen ausfüllten. Damit Sie die Statistiken richtig »lesen« können, haben wir deshalb jede statistische Infografik mit technischen Angaben zur Grundgesamtheit (n) versehen.

Gesamtbesuchszahlen Museen und Ausstellungshäuser

Als Ausstellungshäuser gelten Einrichtungen mit Ausstellungsaktivitäten, die keine eigene Sammlung haben. Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter wurden nicht berücksichtigt.

2019 meldeten Museen in Deutschland 111,63 Millionen Besuche. Dieser Wert lag 2,5% unter dem bisherigen Spitzenwert von 114,42 Millionen, der im Jahr 2015 erreicht wurde.

5,43 Millionen Besuche wurden 2019 von den Ausstellungshäusern registriert. Dieser Wert lag 27 % unter dem bisherigen Spitzenwert von 6,9 Millionen, der im Jahr 2017 erreicht wurde.

Die gemeldete Gesamtbesuchszahl für Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland betrug im Jahr 2019 117,06 Millionen. Dieser Wert lag 2,4 % unter dem bisherigen Spitzenwert von 121,28 Millionen, der im Jahr 2017 erreicht wurde.

Für die Gesamterhebung der Besuchszahlen 2019 wurden insgesamt 6.834 Museen

> Bezogen auf die Gesamtbevölkerung, entfielen im Jahr 2019 auf jede Einwohner*in Deutschlands theoretisch

> > Besuche*

in einem Museum oder in einem Ausstellungshaus.

*Zum Vergleich: Auf jede Einwohner*in entfielen 2019 theoretisch 1,1 Kinobesuche, auf drei Einwohner*innen kam in der Spielzeit 2018/2019 ein Besuch im Theater (Quelle: Statistisches Bundesamt)

56%

gehen mindestens einmal im Jahr ins Museum.

Quelle: Special Eurobarometer 466 on Cultural Heritage, 2017.

und 505 Ausstellungshäuser

angeschrieben. 66,5 % der Museen und 66,3 % der Ausstellungshäuser meldeten ihre Zahlen.

Besuchszahlen – Stabil auf hohem Niveau.



AUSSTELLUNGSHÄUSER 2009 BIS 2019

Auf und Ab.





Entwicklung der Besuchszahlen von Ausstellungshäusern in Deutschland 2009 bis 2019 in Millionen.

Eine Frage der Größe Museen nach Besuchsgrößenklassen



Obwohl sie die zahlenmäßig stärkste Gruppe waren, verzeichneten Museen mit weniger als 5.000 Besuchen den geringsten Anteil an der Gesamtbesuchszahl mit

3,5%

50%

der gemeldeten Museumsbesuche in Deutschland fanden 2019 in Museen mit mehr als 100.000 Besuchen statt.

Mit 45,4 Millionen, also

aller gemeldeten Besuche, verbuchten Museen mit Besuchszahlen zwischen 100.001 und 500.000 den größten Anteil an der Gesamtbesuchszahl. 0,5 %

der Museen meldeten Besuchszahlen über 500.000, und schöpften damit fast

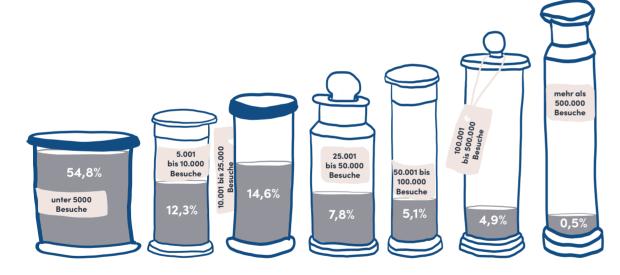
17%

der Gesamtbesuche ab.

VIELE KLEINE UND WENIGE GROSSE PLAYER

Mehr als die Hälfte der Museen zählten weniger als 5.000 Besuche.

Museen nach Besuchsgrößenklassen, in %



Museen nach Besuchsgrößenklassen, prozentuale Anteile an der Gesamtzahl von Museen, die Besuchszahlen meldeten (n= 4.543). Lesart: 54,8% der Museen verzeichneten unter 5.000 Besuche.

GROSSE HÄUSER ÜBER-PROPORTIONAL GUT BESUCHT



Verteilung der Besuchszahlen in Millionen (n= 11,6 Mio.) nach Besuchsgrößenklassen. Lesart: 3,9 Millionen Besuche erfolgten in Museen mit unter 5.000 Besuchen.

Inhaltliche Vielfalt die Museumsarten

BESUCHSZAHLEN NACH MUSEUMSARTEN

Vier von zehn Museen in Deutschland legten ihren inhaltlichen Schwerpunkt auf Orts- und Regionalgeschichte/Europäische Ethnologie, nur 4,4% zählten zu den Naturkundemuseen.

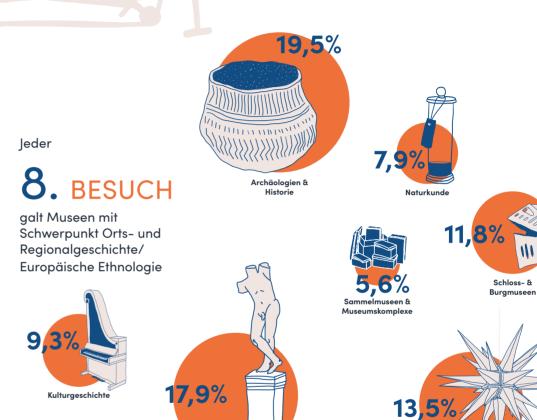
Kunstmuseen machen zwar nur knapp 11% aller Museen in Deutschland aus, doch fanden fast 23% aller in 2019 gemeldeten Sonderausstellungen in Kunstmuseen statt.

Bei den Besuchszahlen hatten die archäologischen und historischen Museen mit 19,5% (21,7 Millionen) den höchsten Anteil, gefolgt von den Kunstmuseen mit 17,9% (20 Millionen). Gut jeder achte Besuch galt Museen mit Schwerpunkt Orts- und Regionalgeschichte/Europäische Ethnologie.

Archäologische und historische Museen meldeten

20% **ALLER BESUCHE**





Orts- & Regionalgeschichte

Europäische Ethnologie

Prozentualer Anteil an der Gesamtbesuchszahl (111,6 Mio.) nach Museumsarten (n=4.543).

MUSEUMSARTEN*

Knapp die Hälfte der Museen hat einen lokalen oder regionalen Fokus.

* Seit 1987 verwendet das Institut für Museumsforschung mit Blick auf die internationale Vergleichbarkeit diese an UNESCO-Kategorien angelehnte Einteilung. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden nicht erfasst.



3 Kunst

Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie



1 Archäologien & Historie Historie außer Orts- und Regionalgeschichte, Gedenkstätten mit Ausstellungsgut, Historische Persönlichkeiten, Archäologien, Militaria



Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Außereuropäische Ethnologie, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete



4 Naturkunde

Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde 43,5%

Orts- & Regionalgeschichte/

Europäische Ethnologie

Orts- und Regionalgeschichte, Europäische Ethnologie, »Heimatkunde«, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft



6 Naturwissenschaften & Technik Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie,

Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften 4,2%

7 Schloss- & Burgmuseen Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken

1,5%

8 Sammelmuseen & Museumskomplexe (zusammengefasst)

Museen mit mehreren Sammlungsschwerpunkten aus den Bereichen 1 bis 7. Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten im gleichen Gebäude

Anzahl und prozentuale Verteilung aller Museen (n= 6.834) nach Museumsarten.

nhaltliche **6** Vielfal

GEDENKSTÄTTEN

GEDENKSTÄTTEN **NACH BUNDESLAND**

Berlin und Brandenburg verzeichneten zwei Drittel der Besuche.

123 Gedenkstätten mit Sammlungsgut gab es bundesweit im Jahr 2019. Sie bilden eine besondere Teilmenge innerhalb der Gruppe der archäologischen und historischen Museen.

7,4 Millionen Besuche meldeten die Gedenkstätten mit Sammlungsgut* für das Jahr 2019, das sind rund 7% aller Museumsbesuche.

Mehr als jede vierte Gedenkstätte (27,3%) gab an, dass sich zwischen 20% und 40% ihres Publikums aus Schüler*innen in Schulklassen zusammensetzte.

Mehr als ein Drittel aller Ausstellungen in Gedenkstätten (34%) fanden 2019 in Berlin und Brandenburg statt. Einrichtungen in diesen beiden Bundesändern zogen zudem zwei Drittel aller Besuche in Gedenkstätten (4,7 Millionen) auf sich.

> Verteilung der Gedenkstätten mit Sammlungsgut (n= 123) nach Bundesländern, mit gemeldeten Besuchszahlen (n= 94) in tausend.

*94 Gedenkstätten meldeten Besuchszahlen für 2019



Museumslandschaft

Die großen Flächenstaaten Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen vereinen

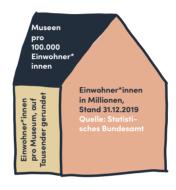
aller Museen in Deutschland auf sich.

8,2 Museen kamen durchschnittlich auf 100.000 Einwohner*innen in Deutschland.

In den fünf östlichen Bundesländern wurden 20,6% aller Museen betrieben. Mit durchschnittlich 11,2 Museen auf 100.000 Einwohner*innen wiesen sie eine höhere Museumsdichte als der Bundesdurchschnitt auf.

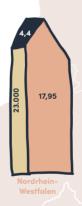
In Mecklenburg-Vorpommern kam auf gut 7.000 Einwohner*innen ein Museum, im Bundesdurchschnitt waren es 12.000 Einwohner*innen.

MUSEEN IN RELATION ZUR EINWOHNER*INNENZAHL



Die höchste Museumsdichte weist Mecklenburg-Vorpommern auf, die niedrigste Nordrhein-Westfalen.

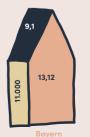
Anzahl der Museen pro 100.000 Einwohner*innen nach Bundesland; Anzahl der Einwohner*innen pro Museum nach Bundesland (auf Tausender gerundet); Quelle Einwohnerzahlen 2019: Statistisches Bundesamt.





8.000

10,7 9.000 11,4 9.000



MUSEEN UND MUSEUMSARTEN NACH BUNDESLAND

In den Flächenstaaten waren ortsund regionalgeschichtliche Museen besonders zahlreich vertreten, in den Stadtstaaten lag der Fokus auf Kunst, Archäologien und Geschichte.

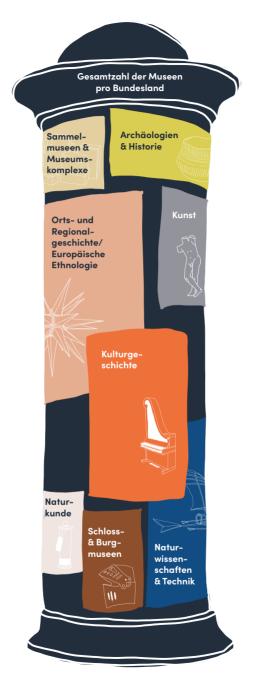
Im Küstenstaat Schleswig-Holstein ist der Anteil der Naturkundemuseen mit 9,9% besonders hoch.

Ein Viertel der Museen in Hamburg (27,4%) und jedes fünfte Museum in Thüringen und Bayern (18%) hatte einen kulturhistorischen Schwerpunkt.

In Sachsen war der Anteil an technischen und naturwissenschaftlichen Museen mit 17,4% am höchsten in einem Flächenstaat.

Mit 53% war der Anteil an Orts- und regionalhistorischen Museen in Hessen besonders hoch, den niedrigsten Wert in einem Flächenstaat erzielte Thüringen mit 33,7%.

Die Museumslandschaft der Hauptstadt Berlin wies überproportional viele archäologische und historische Museen (23,7%) sowie Kunstmuseen (25,8%) auf.



auf die Bundeslän-

Museumsarten.

Pfalz Prozentuale Verteilung der Museen (n= 6.834) Bayern der, differenziert nach Baden-

MUSEUMSBESUCHE UND SONDER-AUSSTELLUNGEN IN GEMEINDEN NACH EINWOHNER*INNENZAHLEN

2.
MUSEUMSBESUCH

Großstadt statt.

In Landgemeinden und Kleinstädten bis 20.000 Einwohner*innen fanden 39,1% der Sonderausstellungen und 24,7% der Besuche statt.

Mittelstädte zwischen 20.000 und 100.000 Einwohner*innen meldeten 30,9% der Sonderausstellungen und 19,1% der Besuche.

Großstädte ab 100.000 Einwohner*innen meldeten 29,9% der Sonderausstellungen und 56% der Besuche. Auf Städte mit 500.000 Einwohner*innen und mehr entfielen 39,2% der Museumsbesuche.









BESUCHSZAHLEN NACH BUNDESLAND

Bayern, Berlin und Baden-Württemberg verzeichneten die meisten Museumsbesuche.

1,6 Mio. 6,4 Mio. 15,1 Mio.
Nordrhein-Westfalen 6,2 Mio. 3,8 Mio. 0,8 Mio.

2,6 Mio.

Die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen beherbergten 4,5% aller Museen bundesweit.

0,8 M

Berlin verzeichnete im Jahr 2019 15,5% (17,3 Millionen) aller Museumsbesuche und liegt damit hinter Bayern (18,5 Millionen), aber vor Baden-Württemberg (15,2 Millionen).

Besuchszahlen der meldenden Museen (n= 4.543) in Millionen nach Bundesland.

15,2 Mio.
Baden-Württemberg

2,9 Mio. Mecklenburg-Vorpommern 1,9 Mio. 17,3 Mio. 2,3 Mio. 000 4,1 Mio. 000 000 000 000 000 4,5 Mio. 8,4 Mio. 18,5 Mio. 111,6 Mio.

TRÄGERSCHAFTEN NACH BUNDESLAND

In Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt ist der prozentuale Anteil an öffentlichen Trägerschaften besonders hoch.

Baden-Württemberg hat die höchste absolute Anzahl von privat betriebenen Museen (525).

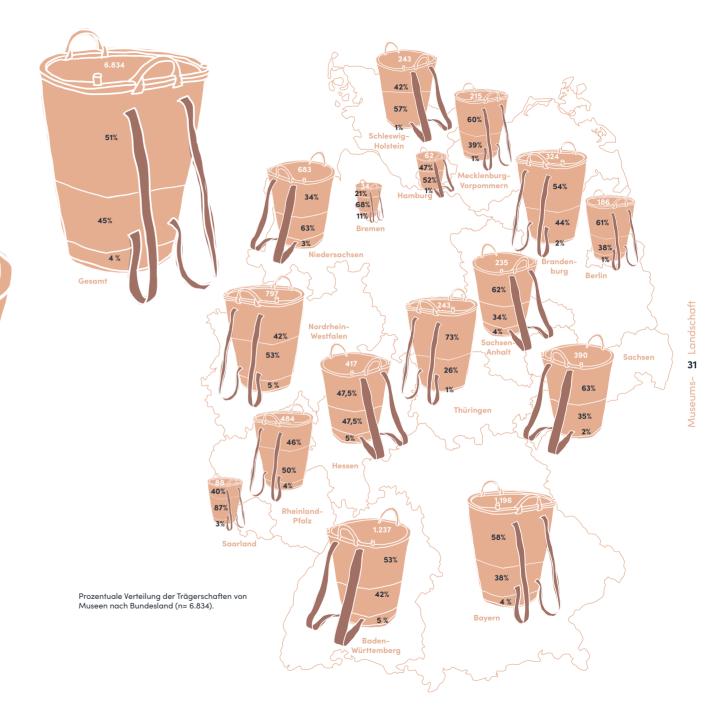
Bayern hat die höchste absolute Anzahl von Museen in öffentlicher Trägerschaft (689).

Ein besonders hoher prozentualer Anteil von Museen in öffentlicher Trägerschaft findet sich mit 73% in Thüringen 63% in Sachsen 62% in Sachsen-Anhalt.

Ein besonders hoher prozentualer Anteil von Museen in privater Trägerschaft findet sich mit 87% im Saarland 68% in Bremen 63% in Niedersachsen.

Gesamtzahl der Öffentliche Trägerschaft: staatliche Träger, Gebietskörperschaften und andere Formen des öffentlichen Rechts Private Trägerschaft: Vereine, Gesellschaften, Firmen, privatrechtliche Stiftungen, Privatpersonen **Gemischte Formen:** z.B. Kooperation zwischen Gebietskörperschaft &

Verein



Kunst bleibt Trumpf

Sonderausstellungen 2019

2019 = 1769 + 1919 + 1969 + 1989

Ob Humboldt, 100 Jahre Bauhaus & Weimarer Republik, Summer of ´69, Mondlandung oder Mauerfall – im Jahr 2019 wurden zahlreiche Jahrestage mit (kultur-)historischen Sonderausstellungen begangen.

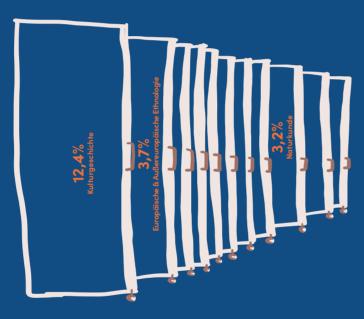
2019 meldeten 2.675 Museen insgesamt 8.255 Sonderausstellungen und 79,1 Millionen Besuche.

In Museen mit Schwerpunkt Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie fanden 3.564 Sonderausstellungen statt, an zweiter Stelle folgten die Kunstmuseen mit 1.869 gemeldeten Sonderausstellungen.

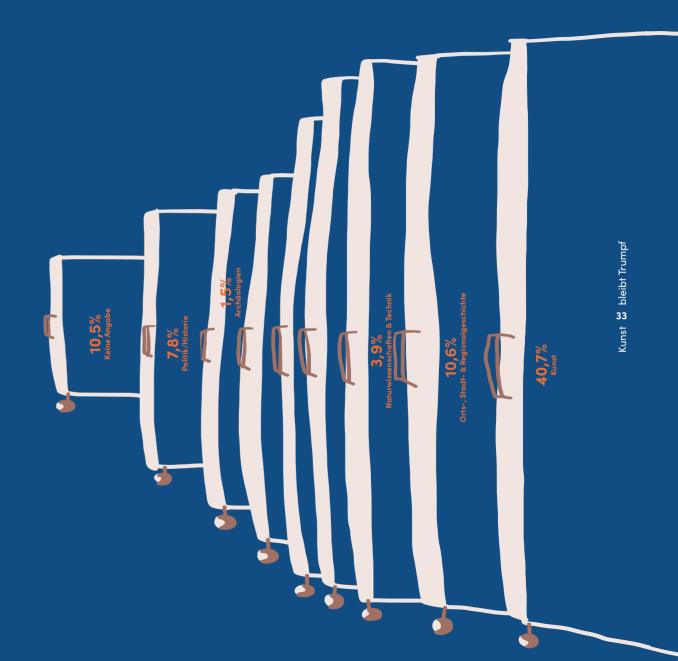
Für 3.359 Sonderausstellungen des Jahres 2019 wurde Kunst als thematischer Schwerpunkt angegeben. Kunstmuseen meldeten insgesamt 1.869 Sonderausstellungen. Kunst spielte auch in anderen Museumsarten eine wichtige Rolle.

SONDERAUSSTELLUNGEN NACH THEMEN

Vier von zehn Ausstellungen hatten den Schwerpunkt Kunst.



Gemeldete Sonderausstellungen (n = 8.255) nach thematischen Schwerpunkten. (Mehrfachantworten waren möglich, die Antworten wurden nicht gewichtet; Lesart: für 12,5% der gemeldeten Sonderausstellungen (n = 8.255) wurde ein kulturgeschichtlicher Schwerpunkt genannt).



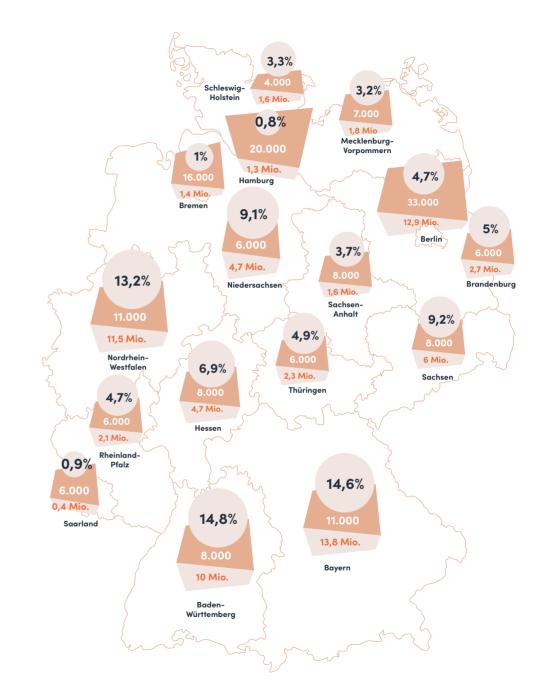
Besuchsmagneten in den Stadtstaaten

Anteil an der Gesamtzahl gemeldeter Sonderausstellungen in %

Durchschnittliche Besuchszahl pro Sonderausstellung, auf Tausender gerundet

Besuchszahlen in Museen mit Sonderausstellungen, in Millionen

Prozentuale Verteilung der gemeldeten Sonderausstellungen (n= 8.255), Verteilung der Besuchszahlen in Museen mit gemeldeten Sonderausstellungen (n= 79,1 Mio) sowie durchschnittliche Besuchszahl pro Sonderausstellung (auf Tausender gerundet) nach Bundesland.



Kunstmuseen verzeichneten mit 16,9 Millionen die meisten Besuche, gefolgt von archäologischen und historischen Museen (14,4 Millionen) und naturwissenschaftlichen und technischen Museen (11,5 Millionen).

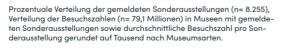
Archäologische und historische Museen verzeichneten im Durchschnitt rund 28.000 Besuche pro Sonderausstellung, die Kunstmuseen rund 79.000 Besuche.

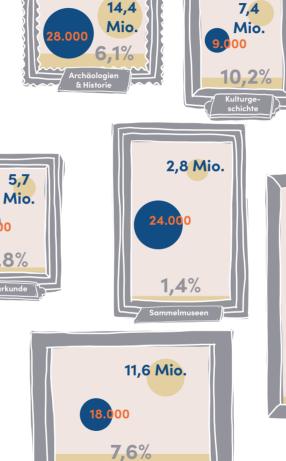
Orts- und regionalgeschichtliche Museen sind sehr aktiv, was Ausstellungen angeht. 43,2% der Museen, die Sonderausstellungen meldeten, gehörten zu dieser Museumsart. Insgesamt meldeten sie 3.564 von 8.255 Sonderausstellungen.

SONDERAUSSTELLUNGEN NACH MUSEUMSARTEN

Kunstmuseen hielten den Besuchszahlenrekord und landeten die meisten Blockbuster.







aturwissenschaften & Technik



16,9

Mio.

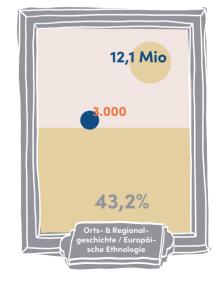
22.6%

79.000

6 Mio.

2,5%

29.000



Kleine Häuser, große Wirkung

Museen bis 10.000 Besuche

Museen bis 10.000 Besuche machten 67,1% aller Museen aus, die 2019 Besuchszahlen meldeten.

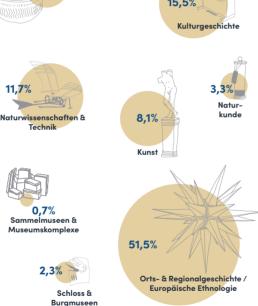
Museen bis 10.000 Besuche meldeten 8,1 Millionen Besuche in 2019, das entspricht einem Anteil von 7,2 % an der Gesamtbesuchszahl.

Die Hälfte der von Museen bis 10.000 Besuche gemeldeten Sonderausstellungen hatten ihren thematischen Schwerpunkt entweder in Kunst (37,8%) oder Orts-, Stadt- und Regionalgeschichte (15,4%).

MUSEUMSARTEN

Die Hälfte hat einen lokalen oder regionalen Fokus.

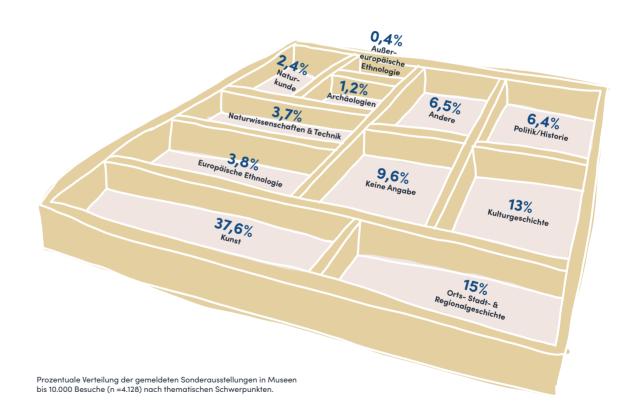




Prozentuale Verteilung der Museen bis 10.000 Besuche (n= 3.049) nach Museumsarten.

AUSSTELLUNGSTHEMEN

Jede zweite Ausstellung hatte Kunst oder Lokalgeschichte zum Thema.



MUSEEN BIS 10.000 BESUCHE

Eintrittspreise, Öffnungszeiten



Vier von zehn verlangten keinen Eintritt.

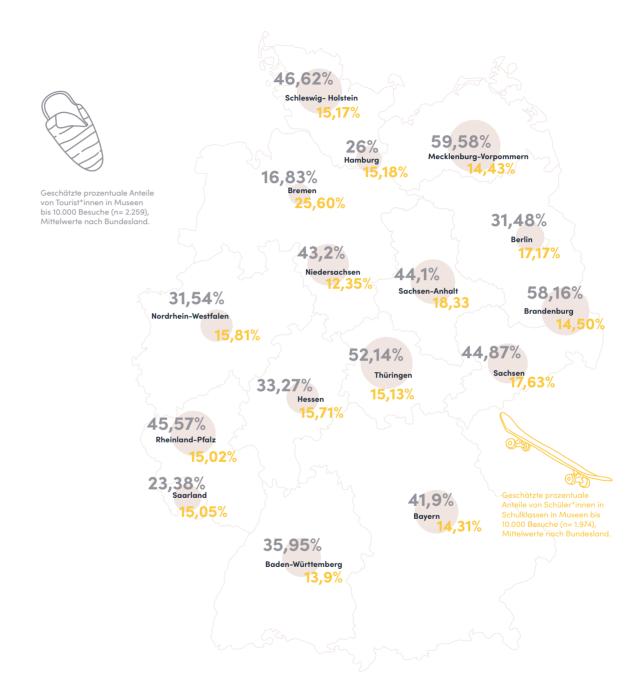


Vier von zehn hatten weniger als 100 Tage im Jahr geöffnet.

Anteile von Schulklassen und Tourist*innen an den Besuchszahlen nach Bundesländern.



der Besuche in kleinen Museen aus.



Kein Mittelmaß

Museen mit Besuchen zwischen 10.001 und 50.000

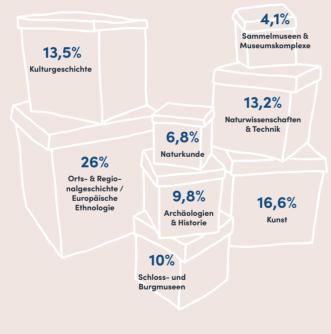
Museen mit Besuchen zwischen 10.001 und 50.000 machten 22,4% aller Museen aus, die 2019 Besuchszahlen meldeten.

Museen mit Besuchen zwischen 10.001 und 50.000 meldeten 23,1 Millionen Besuche in 2019, das entspricht einem Anteil von 20,7% an der Gesamtbesuchszahl.

45,8 % der gemeldeten Sonderausstellungen in Museen mit Besuchen zwischen 10.001 und 50.000 hatten Kunst als thematischen Schwerpunkt.

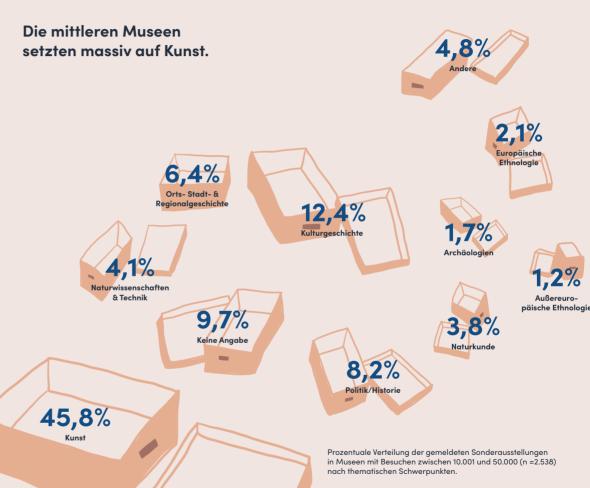
MUSEUMSARTEN

Die mittleren Museen sind breit aufgestellt.



Prozentuale Verteilung der Museen mit Besuchen zwischen 10.001 und 50.000 (n= 1.016) nach Museumsarten.

AUSSTELLUNGSTHEMEN



MUSEEN MIT BESUCHEN ZWISCHEN 10.001 UND 50.000

Eintrittspreise, Öffnungszeiten



Prozentuale Verteilung der Öffnungstage

bei Museen mit Besuchen zwischen 10.001 und 50.000 (n= 915). 72%

Drei Viertel waren mehr als 250 Tage geöffnet.

Anteile von Schulklassen und Tourist*innen an den Besuchszahlen nach Bundesländern.

Im Durchschnitt hatte mehr als die Hälfte, also

der Besuche in mittleren Häusern einen **TOURISTISCHEN** HINTERGRUND.

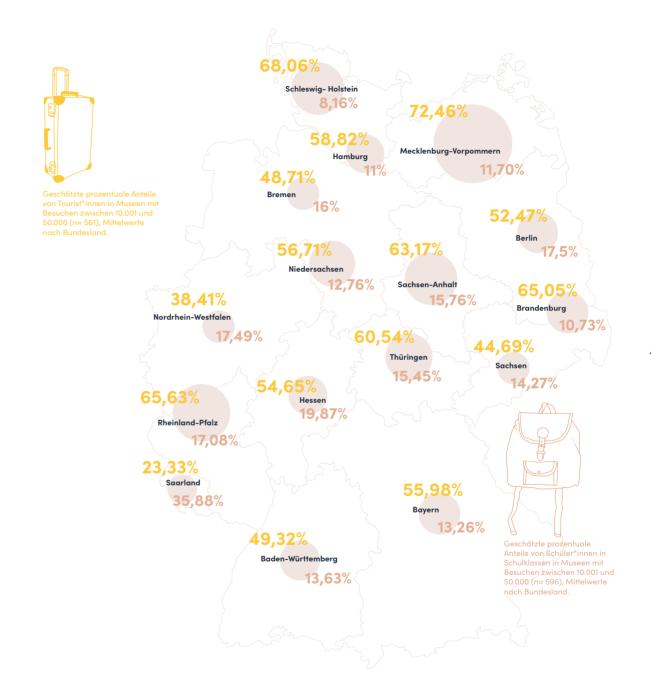




SCHÜLER*INNEN

in Schulklassen machten im Schnitt rund

der Besuche in mittleren Museen aus.



Besuchsmagneten

Größere und große Museen mit mehr als 50.000 Besuchen

- Museen mit mehr als 50.000 Besuchen machten 10,5% aller Museen aus, die 2019 Besuchszahlen meldeten.
- Museen mit mehr als 50.000 Besuchen meldeten 80,4 Millionen Besuche in 2019, das entspricht einem Anteil von 72 % an der Gesamtbesuchszahl.
- Jede zehnte der gemeldeten Sonderausstellungen in Museen mit mehr als 50.000 Besuchen hatte einen Schwerpunkt in Kulturgeschichte, 12% der Ausstellungen beschäftigten sich mit Politik und Geschichte.

MUSEUMSARTEN

Kunst, Kultur und Geschichte.



AUSSTELLUNGSTHEMEN

(Kultur-)Geschichte neben Kunst besonders beliebt.



11,0%



4,6%



12,1%

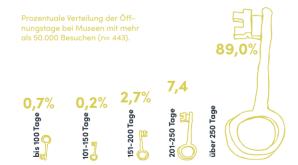
41,6%

MUSEEN MIT BESUCHEN AB 50.000

Eintrittspreise, Öffnungszeiten



Die Hälfte verlangte mehr als 6 Euro Eintritt.

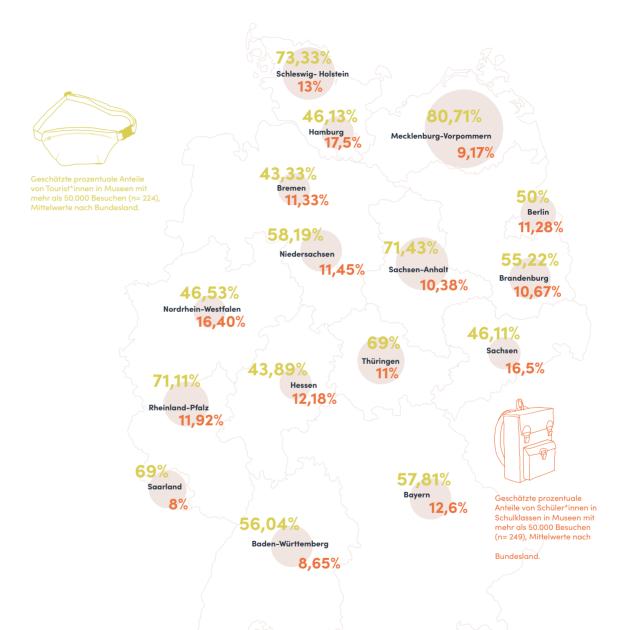


Neun von zehn waren mehr als 250 Tage geöffnet.

Anteile von Schulklassen und Tourist*innen an den Besuchszahlen nach Bundesländern.



betrug der durchschnittliche Anteil von **SCHÜLER*INNEN** in Schulklassen an den Besuchen in größeren und großen Häusern.



SPEZIALFALL: MUSEEN MIT MEHR ALS 500.000 BESUCHEN

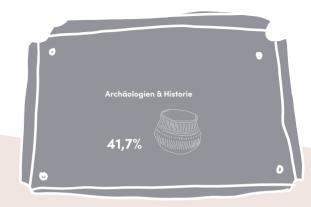


DER MUSEEN, die Besuchszahlen meldeten, überschritten die Marke von 500.000 Besuchen.

Museen mit mehr als 500.000 Besuchen meldeten 18,9 Millionen Besuche in 2019, das entspricht einem Anteil von 23,5 % an der Gesamtbesuchszahl.

MUSEUMSARTEN

Archäologie und Geschichte locken.









Prozentuale Verteilung der Museen mit mehr als 500.000 Besuchen (n= 24) nach Museumsarten.

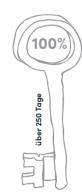
SPEZIALFALL: MUSEEN MIT MEHR ALS 500.000 BESUCHEN

Eintrittspreise, Öffnungszeiten



Mehr als 6 Euro Eintritt oder kostenfrei.

Prozentuale Verteilung der Öffnungstage bei Museen mit mehr als 500.000 Besuchen (n= 24).



Alle boten jährlich mehr als 250 Öffnungstage.

Anteile von Schulklassen und Tourist*innen an den Besuchszahlen nach Bundesländern.

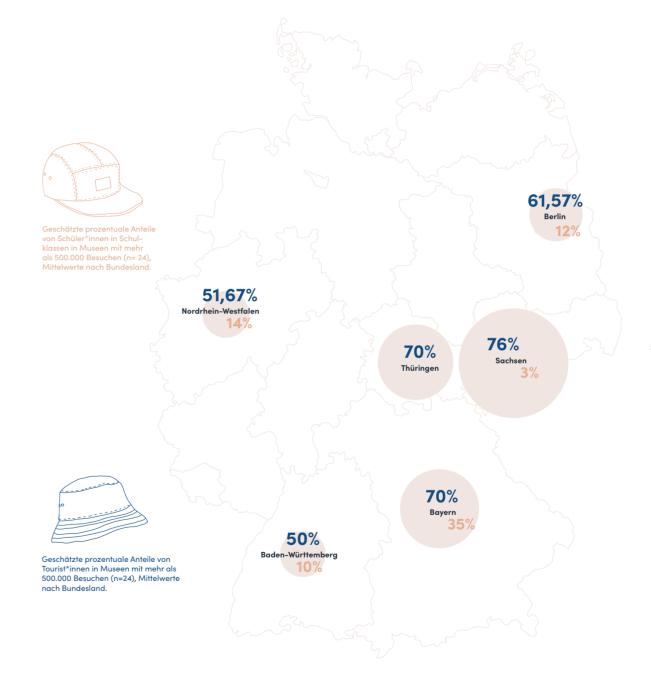


TOURISTISCHEN HINTERGRUND.

SCHÜLER*INNEN

in Schulklassen erzielten in den größten Häusern einen durchschnittlichen Anteil von knapp

14%



SDGs, was ist das?

Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung* und strategische Planung in Museen

* Die UN-Mitgliedsstaaten beschlossen 2012 die Entwicklung der 17 Globalen Ziele für Nachhaltige Entwicklung (englisch Sustainable Development Goals, kurz SDGs). Als globale Agenda 2030 traten sie am 1. Januar 2016 in Kraft. In Deutschland wurden die SDGs 2017 in die nationale Nachhaltigkeitstrategie überführt. Sie dienen Bildungseinrichtungen, NGOs. Unternhemen und zunehmend auch kulturellen Akteur*innen als strategischer Referenzrahmen für nachhaltige Entwicklung.

Die zunehmende Bedeutung der 17 Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) als strategisches Raster für Akteur*innen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft wird von den Museen in Deutschland bisher nicht flächendeckend wahrgenommen.

Lediglich 7.6% der antwortenden Museen gaben an, den SDGs große Bedeutung für ihre strategische Planung einzuräumen, 17,2% maßen ihnen mittlere und 16,3% geringe Bedeutung zu.

39,2% der Museen gaben an, dass sie die SDGs nicht kennen oder ihnen keine Bedeutung beimessen, und 19,7% beantworteten die Frage nicht. Daraus könnte man schließen, dass SDGs für die überwiegende Mehrheit der Museen (58,9%) unbekannt sind oder keine Rolle spielen.



































BEDEUTUNG DER GLOBALEN ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (SDGs)

Weniger als die Hälfte der Museen sieht Bezüge zur eigenen strategischen Arbeit.

7,6% Große Bedeutuna

17,2%

23,4%

SDGs sind unbekannt



wenig Bedeutuna



keine Angabe



Prozentuale Verteilung der Angaben zur Bedeutung der 17 Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) (n= 4.877).

Bedeutung

BEDEUTUNG DER GLOBALEN ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (SDGs) NACH MUSEUMSARTEN

Sammelmuseen und Naturkundemuseen arbeiten am umfassendsten mit ihnen.

60% der Sammelmuseen und 56,7% der Naturkundemuseen, aber nur 36% der orts- und regionalgeschichtlichen Museen beziehen die SDGs in ihre strategischen Planungen ein.

Knapp zwei Drittel der orts- und regionalgeschichtlichen, der kulturgeschichtlichen und der naturwissenschaftlich-technischen Museen maßen den SDGs keine Bedeutung bei, kannten sie nicht oder machten dazu keine Angabe.

Jedes sechste Naturkundemuseum kannte die SDGs nicht, und jedes achte Haus in dieser Museumsart maß den Globalen Zielen keine Bedeutung für die eigene strategische Arbeit bei.



-Was machen Museen eigentlich am Montag?

Sammlungen und Sammlungsstrategien

37,8% der Museen in Deutschland machten Angaben zur Anzahl der Objekte in ihren Sammlungen. Auf diese Weise wurde ein Sammlungsbestand von mindestens 406,2 Millionen Objekten für das Jahr 2019 ermittelt.

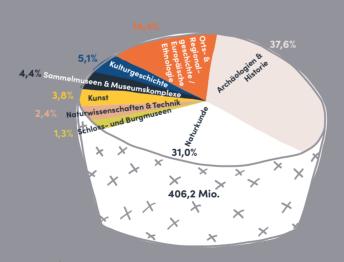
Mehr als ein Drittel der gemeldeten Objekte wurde in historischen und archäologischen Museen bewahrt, ein weiteres Drittel machten die Sammlungen der Naturkundemuseen aus.

Jedes dritte Museum, das Objektzahlen meldete, verfügte 2019 über eine Sammlung von mehr als 10.000 Objekten, jedes siebte sogar über mehr als 50.000 Objekte. Bei 22% der Museen lag der Sammlungsbestand unter 500 Objekten.

41% der antwortenden Häuser gaben an, über einen Sammelauftrag zu verfügen. Die Existenz eines Anschaffungsbudgets bestätigten 36% der Museen, die diese Frage beantworteten.

OBJEKTZAHLEN NACH MUSEUMSARTEN

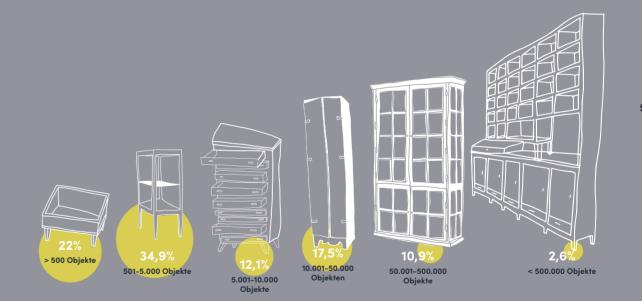
Zwei Drittel der Objekte in archäologisch-historischen und naturkundlichen Sammlungen.



Prozentuale Verteilung der Objekte in Sammlungen (n= 406.2 Millionen) nach Museumsarten.

MUSEEN NACH **OBJEKTGRÖSSENKLASSEN**

Ein alternatives Größenkriterium neben den Besuchszahlen.



Prozentuale Verteilung der antwortenden Museen (n=2.412) nach Objektgrößenklassen. Inventarisierung von Sammlungen mittlerer Größe besonders fortgeschritten.

Der durchschnittliche Inventarisierungsgrad, das ist der prozentuale Anteil inventarisierter Sammlungsgegenstände, lag 2019 für alle meldenden Museen bei 58,3%.

Museen mit sehr kleinen Sammlungen und Museen mit sehr großen Sammlungen lagen bei ihrer Inventarisierung besonders deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt.

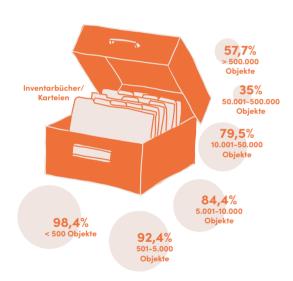
Die orts- und regionalgeschichtlichen Museen bevorzugten Inventarbücher und Karteikarten als Instrumente der Inventarisierung mit einem Anteil von 71% noch vor den Datenbanken, die in dieser Museumart von rund 61% der antwortenden Häuser verwendet wurden.

Jedes fünfte Museum stellte 2019 externen Nutzer*innen Sammlungsbestände online zur Verfügung.

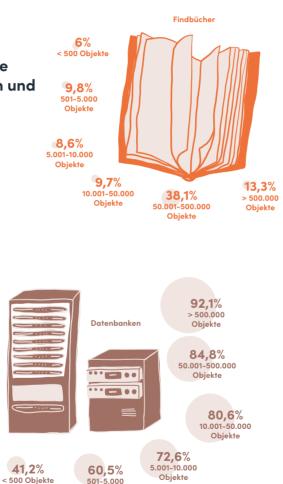


INSTRUMENTE DER INVENTARISIERUNG NACH OBJEKTGRÖSSENKLASSEN

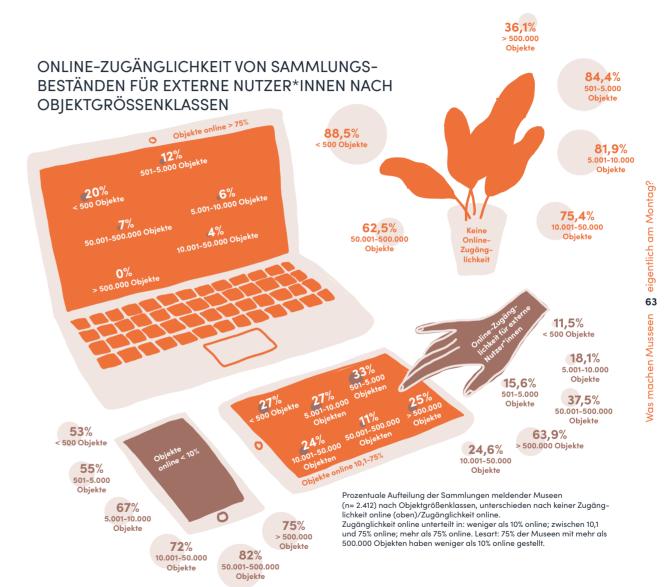
Je größer die Sammlung, desto besser die Abdeckung mit gleichermaßen analogen und digitalen Instrumenten.



Prozentuale Anteile der verwendeten Instrumente zur Inventarisierung nach Objektgrößenklassen (n =1.049, Mehrfachantworten waren möglich, die Antworten wurden nicht gewichtet; Lesart: 98,4% der Museen mit weniger als 500 Objekten nutzten Inventarbücher oder Karteikarten).



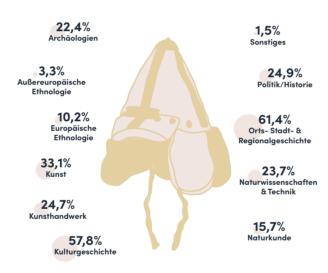
Objekte



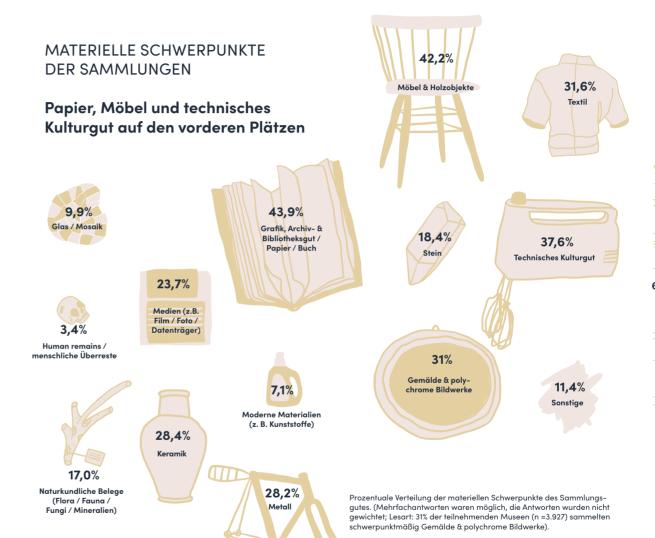
Knapp 13% der meldenden naturwissenschaftlichen und technischen Museen sammelten Kunstgegenstände, gut jedes vierte Kunstmuseum (27,8%) gab einen Sammlungsschwerpunkt in Orts-, Stadt- und Regionalgeschichte an.

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE DES SAMMLUNGSGUTES

Zwei Drittel der Museen sammelten orts- und regionalhistorische Objekte.



Prozentuale Verteilung der inhaltlichen Schwerpunkte des Sammlungsgutes. (Mehrfachantworten waren möglich, die Antworten wurden nicht gewichtet; Lesart: 22,4% der teilnehmenden Museen (n = 3,927) nannten einen archäologischen Schwerpunkt für ihre Sammlungen).



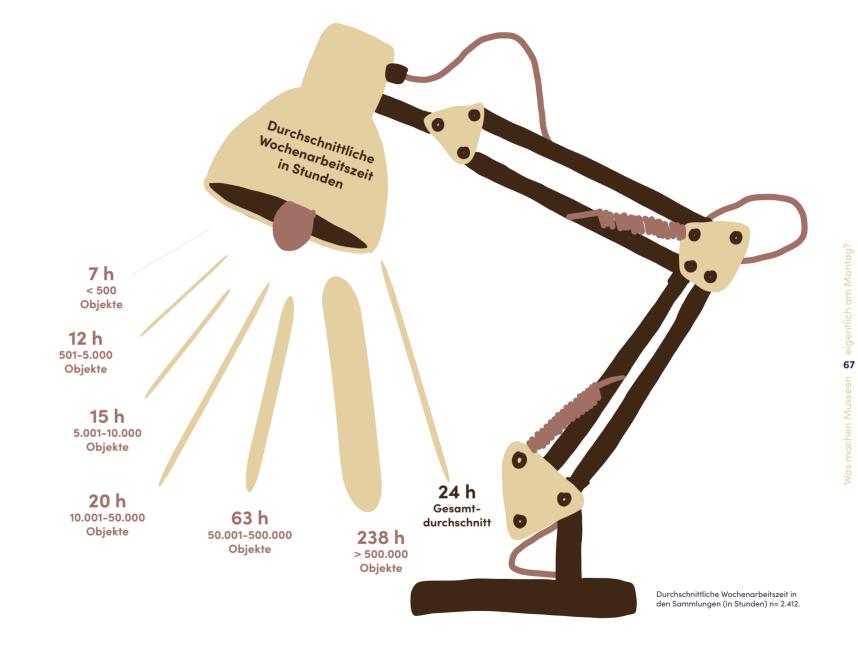
Je größer das Museum, desto mehr Zeit für die Sammlungen.

Im Schnitt wendeten Museen in Deutschland 2019 24 Stunden pro Woche für die Arbeit in den Sammlungen auf. Sehr kleine Museen lagen bei einem Drittel dieses Mittelwertes, sehr große Sammlungen kamen auf das Zehnfache.

Kunstmuseen investierten im Schnitt 34 Wochenstunden in die Sammlungsarbeit, Schlossund Burgmuseen lagen bei 8 Wochenstunden

Das durchschnittliche Museumsdepot umfasste 2019 eine Fläche von 548 m². In der Gruppe der größten Museen mit mehr als 500.000 Objekten umfassten die Depots durchschnittlich knapp 4.000 m², in den kleinsten Museen mit bis zu 500 Objekten lag der Schnitt bei 230 m².

Im Schnitt-wendeten die Museen 4,1% ihres Budgets für den Erhalt, die Erschließung und Erforschung ihrer Sammlungen auf. Schloss- und Burgmuseen investierten mit durchschnittlich 2,1% den niedrigsten, Kunstmuseen mit durchschnittlich 5,9% den höchsten Budgetanteil.



RESSOURCE DEPOTFLÄCHE (IN M²) NACH MUSEUMSARTEN

Beständen hatten im Durchschnitt die größten Depots.



RESSOURCE BUDGET (PROZENTUALER ANTEIL AM GESAMTBUDGET) NACH MUSEUMSART

Kunstmuseen verwendeten die höchsten Budgetanteile für ihre Sammlungsarbeit.



bezogen auf Gesamtzahl (n= 2.412)

schichte / Europäische



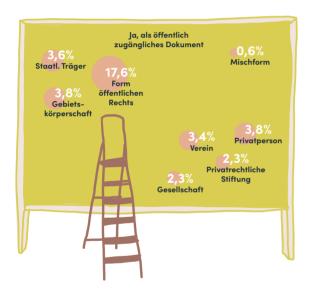




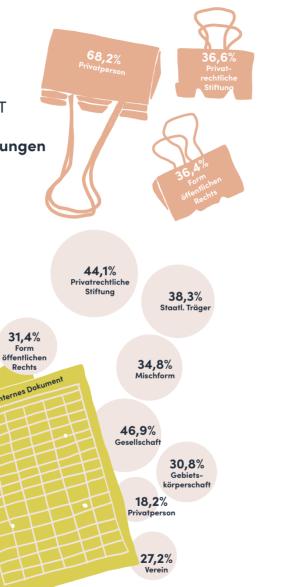
Durchschnittlicher prozentualer Budgetanteil für Sammlungsarbeit (Erhalten/Erschließen/Erforschen) nach Museumsarten, n= 2.412.

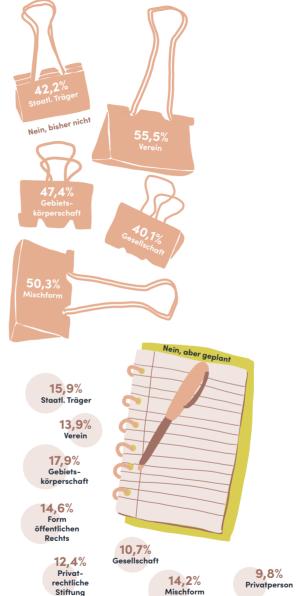
EXISTENZ EINES SCHRIFTLICHEN SAMMLUNGSKONZEPTS NACH TRÄGERSCHAFT

Viele Museen haben Konzepte, wenige Einrichtungen kommunizieren sie mit der Öffentlichkeit.





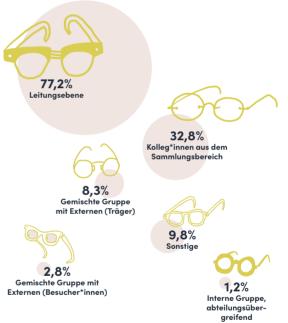






WER ENTWICKELT DAS SAMMLUNGSKONZEPT?

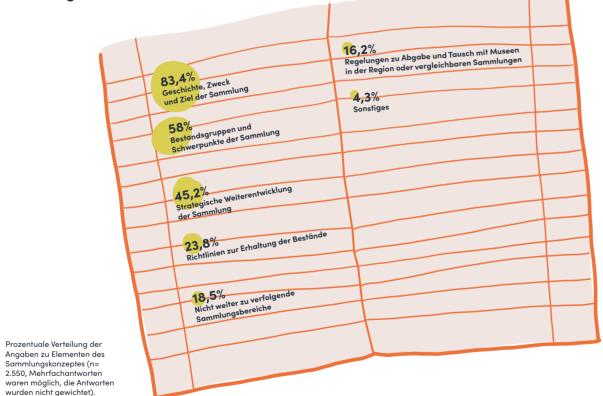
Überwiegend eine Sache der Leitung.



Prozentuale Verteilung der Angaben zu Akteur*innen der Sammlungskonzeption. (n= 2.550, Mehrfachantworten waren möglich, die Antworten wurden nicht gewichtet).

WAS UMFASST DAS SAMMLUNGSKONZEPT?

Jedes sechste Konzept regelt auch Abgabe und Tausch.



WIE WIRD DAS SAMMLUNGSKONZEPT ZUR STRATEGISCHEN PLANUNG GENUTZT?

Sammeln und Erschließen stehen an erster Stelle.

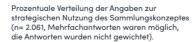


61,7%
Beim Schließen von
Sammlungslücken



60,3%
Bei Maßnahmen zur Erschließung
(Inventarisierung, Digitalisierung)







zur Forschung

12,3%
Bei der Entwicklung
von Personal





74

Lust auf mehr Zahlen?

Die Zahlen aus diesem Heft stammen alle aus der Statistischen Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2019, die für interessierte Kolleg*innen und Museumsforscher*innen noch viele weitere Daten in umfangreichen Grafiken und Tabellen bereithält.

Auf der Seite des <u>Instituts für Museumsforschung</u> <u>der Staatlichen Museen zu Berlin</u> und direkt auf <u>arthistoricum.com</u> können Sie alle Gesamterhebungen seit 1981 online oder als print on demand abrufen. Nutzen Sie dafür den nebenstehenden QR-Code.



75

1. Auflage Mai 2021

© Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz 2021

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Für das <u>Institut für Museumsforschung</u> – <u>Staatliche Museen zu Berlin</u> herausgegeben von Patricia Rahemipour und Kathrin Grotz

Ausgerechnet: Museen 2019 erscheint als Band 7 in der Reihe Sonderhefte der Zahlen & Materialien aus dem Institut für Museumsforschung.

Konzept und Inhalte Patricia Rahemipour und Kathrin Grotz

Datenauswertung Nahid Haghighi, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn, Maximilian Steer

Infografik & Illustration
Fine Heininger | Denken & Handeln

Publikationsmanagement Marika Mäder und Sigrid Wollmeiner

Druck Druckerei Arnold

ISBN 978-3-88609-857-6



76

